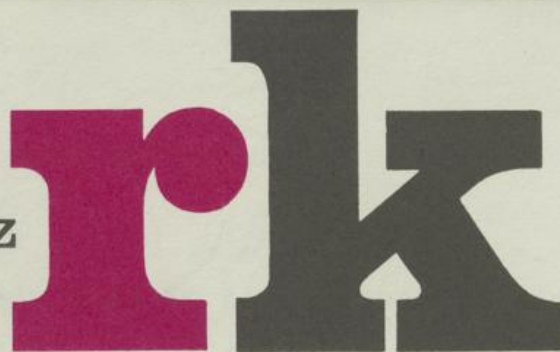


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
 von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
 So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Dienstag, 2. Juni 1981

Blatt 1381

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
 ausgesendet:
 (grau)

Grünflächenpolitik hat hohen Stellenwert

Kommunal:
 (rosa)

Mariahilfer Straße am Samstag verkehrsarme Zone
 Erstmals Preise aus der Leopold Gratz-Stiftung
 Wiener Sozialbericht vorgestellt

Ganz Wien
 trägt Grün:
 (grün)

Zum Kennenlernen: 260 Rosensorten im Donaupark

Lokal:
 (orange)

Auftakt zu 300 Jahre Wiener Kaffeehaus

Sport:
 (grün)

50.000 bei "Komm zum Sport"

Nur
 über FS:

- 1.6. Eiserne Hochzeit in Ottakring
- 2.6. Feuerwehr, Polizei, Rettung beim Bezirksvorsteher
 Information für Schüler

.....
Bereits am 1. Juni 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Mayr: Grünflächenpolitik hat hohen Stellenwert

=++++

13 Wien, 1.6. (RK-KOMMUNAL) Finanzstadtrat Hans MAYR betonte Montag im Gemeinderatsausschuß für Finanzen und Wirtschaftspolitik, die Stadt Wien versuche laufend, auch in den dicht verbauten Wohnvierteln Grundstücke für Grünflächen anzukaufen. Der Grünflächenpolitik sei in den letzten Jahren ein hoher Stellenwert eingeräumt worden. Wie umfangreich die Aktivitäten seien, zeige die von Grünstadtrat Peter Schieder initiierte Kampagne "Ganz Wien trägt Grün".

Die Errichtung eines "Fonds zur Schaffung von Parks in dichtverbauten Gebieten" sei jedoch nicht zweckmäßig, betonte Mayr in Beantwortung eines ÖVP-Antrages. Erfahrungsgemäß schwanken die für die Grundstücksankäufe notwendigen Beträge von Jahr zu Jahr sehr stark. Durch eine jährlich gleichbleibende Dotierung eines Fonds, wie die ÖVP es fordere, ergäben sich zwei Schwierigkeiten: In einem Jahr könne der in den Fonds bereitgestellte Betrag zu klein sein, in einem anderen Jahr zu groß. Solche Schwankungen seien durch die Grundstücksankaufspolitik im Rahmen der Hoheitsverwaltung besser zu bewältigen, erklärte Mayr. (Schluß) fk/gg

NNNN

Zum Kennenlernen: 260 Rosensorten im Donaupark

=++++

1 #Wien, 2.6. (RK-LOKAL) Ungezählte Rosen blühen derzeit bei der großen Rosenschau im Donaupark beim Donauturm im 22. Bezirk. 260 Rosensorten sind auf 8.000 Quadratmeter Fläche zum Kennenlernen ausgestellt - dazu gehören 150 Sorten Edelrosen wie die Dr. Waldheim, Wienerwald, Kronenburg oder Pariser Charme, 90 Sorten sogenannter Polyantha-Floribundarosen (kleinblühende Rosen) - sie heißen zum Beispiel Puszta, Mercedes, Montana oder Shocking Blue - sowie 20 verschiedene Schling- und Strauchrosen. Darauf wies Grünstadtrat Peter SCHIEDER Dienstag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" hin.

Zwtl.: Der Donaupark: ein Freizeithit

Die große Rosenschau ist aber nicht die einzige Attraktion des Donauparks. Die riesige Parkanlage im 22. Bezirk hat sich seit einiger Zeit zu einem richtigen Freizeitparadies vor allem für Kinder entwickelt. Von der Bocciabahn über das Tierhaus mit seinen herzigen Kleintieren bis zum Radparcours bietet der Donaupark zahlreiche Möglichkeiten der Freizeitgestaltung.#

Neueste Attraktion sind allerdings die Tennisplätze, die für jedermann frei zugänglich sind. Im vergangenen Jahr hatten Kinder entdeckt, daß man auf einer Betonfläche bei der Donauturmstraße recht gut Tennis spielen kann. Was fehlte, war allerdings ein Netz. Mitarbeiter des Stadtgartenamtes, die den Kindern zusahen, statteten die Tennisplätze schließlich ein wenig besser aus: statt der Netze wurden Bitter angebracht und so sieben Tennisplätze geschaffen, die jeder benutzen kann. Einzige Bedingung: Racket und Bälle sind selbst mitzubringen.

Das Gelände der ehemaligen WIG 64 bietet aber auch sonst noch einige Attraktionen - insgesamt zehn Tischtennistische wurden im Park aufgestellt; allen, die Boccia lernen wollen, steht eine Bocciabahn (mit genauen Erläuterungen der Spielregeln) zur Verfügung. Nur die Kugeln muß man selbst mitbringen. Ein Radparcours ist im

./.

Donaupark ebenso zu finden wie ein Minigolfplatz, ein Fitparcours oder das russische Kegelspiel. Für Spieler gibt es auch Riesenschachspiele sowie ein Mühle/Dame-Spiel mit auf dem Boden aufgemalten Feldern. Wer sich dagegen eher mit der Tierwelt beschäftigen will, sollte das Tierhaus oder den Vogellehrpfad besuchen. Und natürlich ist es auch möglich, auf den freigegebenen, gekennzeichneten Rasenflächen zu liegen oder ausgedehnte Spaziergänge im Donaupark zu machen.

Zwtl.: Rosenschau auch im Erholungs- und Kurpark Oberlaa

Eine kleinere Rosenschau, die insgesamt 52 Rosensorten zeigt, ist auch im Erholungs- und Kurpark Oberlaa zu sehen. (Schluß) hs/gg

NNNN

Mariahilfer Straße am Samstag verkehrsarme Zone (1)

=++++

2 #Wien, 2.6. (RK-KOMMUNAL) Die Mariahilfer Straße wird am kommenden Pfingstsonntag, dem 6. Juni, von 8 bis 13 Uhr verkehrsarme Zone wie an den vier Einkaufssonntagen vor Weihnachten sein. Wie Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN erklärte, soll die Mariahilfer Straße auch an den darauffolgenden Samstagvormittagen versuchsweise vom Durchzugsverkehr befreit werden, um einen ungestörten Einkaufsbummel zu ermöglichen. Dabei wird allerdings eine etwas weniger aufwendige Lösung als an den Vorweihnachtssonntagen angestrebt.

Die Einführung der verkehrsarmen Samstage in der Mariahilfer Straße geht auf eine Initiative der Geschäftsleute zurück. Hofmann unterstrich die Bereitschaft der Stadtverwaltung, Aktivitäten der Geschäftsleute zur Attraktivierung dieser traditionellen Wiener Einkaufsstraße zu unterstützen. Als Auftakt für die verkehrsarmen Samstage planen die Unternehmer der Mariahilfer Straße am kommenden Pfingstsonntag vormittag ein reichhaltiges Unterhaltungsprogramm.#

Zwtl.: Fahrverbot am Samstag vormittag

Am kommenden Samstag, dem 6. Juni, gilt in der Mariahilfer Straße zwischen Getreidemarkt und Europaplatz von 8 bis 13 Uhr ein allgemeines Fahrverbot. Ausgenommen davon sind lediglich die Straßenbahn sowie die Verbindung von der Otto-Bauer-Gasse zur Amerlingstraße und von der Kaiserstraße zum Neubaugürtel. Halten und Parken ist in dieser Zeit in der Mariahilfer Straße nicht möglich. Die Querung der Mariahilfer Straße kann in folgenden Straßenzügen erfolgen: Kirchengasse - Barnabitengasse, Nelkengasse - Zollergasse, Neubaugasse - Amerlingstraße, Schottenfeldgasse - Webgasse und Stumpergasse - Kaiserstraße. (Forts.) ger/gg

NNNN

Mariahilfer Straße am Samstag verkehrsarme Zone (2)

=++++

3 Wien, 2.6. (RK-KOMMUNAL) Die Mariahilfer Straße soll auch in den kommenden Monaten an Samstagvormittagen - zunächst versuchsweise - vom Durchzugsverkehr befreit werden. Vorgespräche über eine solche Lösung haben bereits stattgefunden, die Details werden noch festgelegt. Grundsätzlich ist daran gedacht, die Mariahilfer Straße beim Getreidemarkt in Richtung stadtauswärts und beim Gürtel in Richtung stadteinwärts zu sperren, während ein großer Teil der übrigen Zufahrtsmöglichkeiten und die Kurzparkzonen erhalten bleiben sollen. Ziel dieser Maßnahmen ist es, den Durchzugsverkehr aus der Mariahilfer Straße zu verbannen und auf diese Weise einen ungestörten und attraktiven Einkaufsbummel zu ermöglichen. (Schluß)
ger/sr

NNNN

50.000 bei "Komm zum Sport"

Utl.: Frühjahrsbilanz

=++++

4 #Wien, 2.6. (RK-SPORT) Mit dem Wiener-Oberliga-Spiel zwischen dem FavAC und dem LAC, das vor 3.000 Zuschauern bei kostenlosem Eintritt in Szene ging, wurde der erste Teil der von Sportstadtrat Peter SCHIEDER initiierten Förderungsaktion der Stadt Wien unter dem Motto "Komm zum Sport" abgeschlossen. Über das bisherige Ergebnis der Förderungsaktion - insgesamt 50.000 Zuschauer - zeigte sich Schieder sehr zufrieden: "Der Besuch war auf allen Plätzen über Erwarten gut, ein Zeichen dafür, daß die Wiener Bevölkerung sehr gerne Aktivitäten aufgreift. Jetzt liegt es allerdings auch an den Klubs, Initiativen zu setzen, damit die Anhänger sich nicht wieder verlaufen." Diese Aktion wird im Herbst mit Spielen aus dem Eishockey-, Handball, Gewichtheber- oder Judolager fortgesetzt.#

Zu den Bundesligameisterschaftsspielen im Hanappi-Stadion, auf dem Sportklub-Platz, auf der Hohen Warte und auf dem Simmeringer Platz sowie zum Oberligaspiel in Favoriten kamen etwa 50.000 Zuschauer. Die meisten Besucher hatte das Spiel Rapid gegen VÖEST-Linz im Hanappi-Stadion aufzuweisen, 19.000 sahen im März allerdings ein enttäuschendes 0:0-Remis. Dem Doppelspiel auf der Hohen Warte mit den Begegnungen Vienna-Simmering und Austria-Admira wohnten 15.000 Fans bei. Für den kostenlosen Eintritt auf die Sportplätze erhielten die Bundesligavereine Austria, Rapid und Sportklub als Sondersubvention je 1,2 Millionen S, die Zweitdivisionäre Vienna und Simmering je 600.000 S, auf die Wiener Oberligaklubs wurde ein Betrag von insgesamt 200.000 S aufgeteilt. (Schluß) hof/sr

NNNN

Erstmals Preise aus der Leopold Gratz-Stiftung (1)

=++++

5 Wien, 2.6. (RK-KOMMUNAL) Am Montag wurden zum ersten Mal Preise aus der Leopold Gratz-Stiftung, die von der Zentralsparkasse und Kommerzialbank zum 50. Geburtstag des Bürgermeisters geschaffen wurde, verliehen.

Aus dieser Stiftung werden Aktivitäten im Dienste der Allgemeinheit gewürdigt und gefördert. Landtagspräsident Hubert PFOCH, der die Preise überreichte, erklärte, daß mit diesen Preisen nicht geplante, sondern ausschließlich bereits vorhandene Aktivitäten gefördert werden. "Alle Preisträger sind nicht als Kurzstreckenläufer tätig", sagte Pfoch, "die einmal etwas tun, sondern sie erbringen Dauerleistungen für ihre Mitbürger. Die Preise sollen helfen, diese Bemühungen fortzusetzen und weiter zu entwickeln."

Z-Generaldirektor Dr. Karl VAK begründete die Schaffung der Stiftung: Bürgermeister Gratz hatte immer wieder erklärt, er suche einen Weg, wie man beispielhafte private Initiativen hervorheben und unterstützen könne. Deshalb hat die Z zu ihren Fonds, mit denen sie wissenschaftliche und künstlerische Arbeiten fördert, auch noch diese Stiftung eingerichtet. Jährlich stehen dafür 400.000 S zur Verfügung.

Die Preisträger sind: GRUPPE DIALOG (Hilfs- und Beratungsstelle für Suchtgefährdete und ihre Angehörigen), INITIATIVE PFLEGEMÜTTER (nimmt sich der Heimkinder an und hat schon 60 Kinder in Pflegefamilien untergebracht), Primarius Dr. Franz GRUBER (neue Wege der Rehabilitation älterer Menschen), ARBEITSGRUPPE INTEGRATIVE VORSCHULERZIEHUNG (entwickelte neue Formen der gemeinsamen Vorschulerziehung für behinderte und nichtbehinderte Kinder, um die Isolierung der Behinderten zu überwinden), INTERESSENGEMEINSCHAFT PSYCHOSOMATISCHE MEDIZIN (Kontaktstelle für Patienten, deren Angehörige und Therapeuten), CARITATIVE VEREINIGUNG ALBATROS (junge Leute betreuen Ältere und Einsame). (Forts.) sti/gg

NNNN

Erstmals Preise aus der Leopold Gratz-Stiftung (2)

=++++

6 Wien, 2.6. (RK-KOMMUNAL) Die weiteren Preisträger:
GRUPPE C (junge Leute besuchen regelmäßig Pfleglinge im Pflegeheim Lainz und kümmern sich um sie), Rudi KLAUSNITZER (für die Gründung von "Blue Danube Radio") und DDR. Josef WESSELY (hält seit vielen Jahren im In- und Ausland informative Lichtbildvorträge über Wien).

Um Preise aus der Leopold Gratz-Stiftung können sich Gruppen und Einzelpersonen bewerben, die entsprechende Aktivitäten gesetzt haben. Es können auch Gruppen und Einzelpersonen von Dritten vorgeschlagen werden. Alle Vorschläge sind an die Leopold Gratz-Stiftung in der Zentralsparkasse und Kommerzbank Wien zu richten. (Schluß) sti/gg

NNNN

Auftakt zu 300 Jahre Wiener Kaffeehaus

=++++

8 Wien, 2.6. (RK-LOKAL) Das Wiener Kaffeehaus feiert im Jahre 1983 seinen dreihundertsten Geburtstag. Schon jetzt bereitet sich der Verband der Kaffeesieder auf dieses Jubiläum vor und lud am Montag nachmittag Prominenz aus Politik, Wirtschaft und Kultur zu einer Jause in das Palais Auersperg ein.

In Wien gibt es heute 1.634 Kaffeehäuser in den verschiedensten Typenformen, traditionelle Kaffeehäuser, Cafe-Restaurants, kleine Cafes und Espressi, Kaffee-Konditoreien und Stehkaffeeschenken.

Die Feier im Jahr 1983 ist in einer großen Anzahl von Feiern eingebettet, die mit der Türkenbelagerung von Wien 1683 zusammenhängen, stellte Bürgermeister Leopold GRATZ in seiner Begrüßung fest. Das Jubiläumsjahr soll nicht als verspätete militärische Siegesfeier begangen werden, sondern es ist die Entwicklung zu betrachten, die aus der Konfrontation zweier verschiedener Kulturkreise in den Jahrhunderten entstand. Auch das Wiener Kaffeehaus leitet seine Geschichte aus dieser Konfrontation ab.

Hans WEIGEL hielt eine Laudatio auf das Wiener Kaffeehaus, in der er festhielt, daß nicht zuletzt die Pflege des Kaffeehauses es ist, die Wien so liebenswert macht. (Schluß) en/gg

NNNN

Wiener Sozialbericht vorgestellt (1)

Utl.: Kommenden Freitag im Gemeinderat

=++++

11 #Wien, 2.6. (RK-KOMMUNAL) Die Gesamtausgaben des Sozialamtes stiegen von 1973 bis 1980 um 230 Prozent, erklärte Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters. Stacher, der den Wiener Sozialbericht präsentierte, führte als Ursache für diese enorme Steigerung an, daß vor allem die sozialen Dienste für die älteren Menschen und Behinderten forciert ausgebaut wurden. Der Wiener Sozialbericht wurde anlässlich des 60jährigen Bestehens des von Prof. Dr. Julius Tandler gegründeten Sozialamtes zusammengestellt.#

Er wird kommenden Freitag dem Wiener Gemeinderat vorgelegt.

Zwtl.: Wandel des Sozialwesens

Stadtrat Stacher wies im Rahmen des Pressegesprächs auf den Wandel in der Sozialarbeit seit Tandler hin. Stand damals die Bekämpfung der finanziellen Armut im Vordergrund, so spielt diese heute - von Einzelfällen abgesehen - durch die vorbildliche soziale Gesetzgebung kaum noch eine Rolle. So ist die soziale Integration jedes Einzelnen unserer Gesellschaft in den Mittelpunkt der Bemühungen des Sozialwesens gerückt. Dabei ergibt sich allerdings, so Stacher, die Notwendigkeit, durch eine möglichst breite Aufklärung das Sozialbewußtsein des Bürgers zu wecken. Nach Meinung des Stadtrates sind dazu alle Formen von Selbsthilfegruppen geeignet. Da das Sozialamt aber sicher nicht in der Lage ist, alle diesbezüglichen Probleme zu lösen, wäre die Bewußtseinsbildung des Einzelnen zum mündigen und verantwortungsvollen, zum "sozialen Bürger", der von sich aus initiativ wird, eine unbedingte Notwendigkeit, erklärte Stacher. (Forts.) zi/gg

NNNN

Wiener Sozialbericht vorgestellt (2)

Utl.: Sicherung des Lebensbedarfes

=++++

12 Wien, 2.6. (RK-KOMMUNAL) Der Aufwand der finanziellen Aushilfen im Bereich des Sozialamtes stieg von 1973 bis 1980 von 131 Millionen S auf 219 Millionen S, das ist um 67,3 Prozent. Nach Altersgruppen aufgegliedert, zeigt sich, daß davon im überwiegenden Maße Menschen nach dem 65. Lebensjahr betroffen sind. Wesentlich stärker gestiegen sind die Kosten von Aushilfen, die zur Sicherung des Lebensbedarfes, zur Hilfe in besonderen Lebenslagen, für arbeitsfähige Mütter, für Pensionswerber, und für Flüchtlinge bezahlt werden. Den stärksten Anteil haben dabei die Ausgaben für die Flüchtlingshilfe, die seit 1974 um 360 Prozent gestiegen sind. Die Mehrzahl der Sozialhilfeempfänger stammt aus nichtintakten Familien. Häufige Ursachen sind auch Krankheiten und der Verlust des Arbeitsplatzes.

Zwtl.: Ausbau der sozialen Dienste

Durch die Zunahme der Zahl von älteren Menschen stiegen auch die Bedürfnisse und Probleme der persönlichen Hilfe bei der Lebensführung beziehungsweise der Hilfe gegen Isolation. Im Rahmen des Ausbaues der bestehenden sozialen Dienste kommt dem Heimhilfedienst besondere Bedeutung zu. So wurden von den Heimhelferinnen im vergangenen Jahr insgesamt 7.642 Personen betreut und 2,5 Millionen Arbeitsstunden geleistet. Auch die "Mobilen Schwestern" als verlängerter Arm des praktischen Arztes erzielten einen Einsatzrekord mit 182.053 Hausbesuchen bei 3.935 Patienten im Vorjahr. (Forts.) zi/gg

NNNN

Wiener Sozialbericht vorgestellt (3)

Utl.: Kampf gegen die Einsamkeit, verstärkte Information

=++++

13 Wien, 2.6. (RK-KOMMUNAL) Wie Stadtrat Stacher weiter ausführte, wurde die Zahl der Pensionistenklubs vermehrt, der Besuchsdienst und die Landaufenthaltsaktion weiter ausgebaut und seit 1974 alljährlich eine Seniorenwoche durchgeführt. Darüber hinaus war man aber auch bemüht, die Information durch die Herausgabe der Broschüre "Die Stadt Wien hilft" und die Ausweitung des Kontaktbesuchsdienstes zu verstärken. Als zusätzliche wertvolle Hilfe stand außerdem der soziale Notruf (63 11 77) für alle Rat- und Hilfesuchenden zur Verfügung. Im Vorjahr betrug die Frequenz über 11.900 Anrufe.

Zwtl.: Erhöhte Lebenserwartung in den Pflegeheimen

Auf Grund verschiedener patientenbezogener Maßnahmen konnte die Lebenserwartung in den städtischen Pflegeheimen innerhalb der letzten Jahre um eineinhalb bis zwei Jahre verlängert werden.*Neben der Adaptierung und Modernisierung der städtischen Pflegeheime war dies vor allem auf die verstärkten Maßnahmen zur Rehabilitation und Reaktivierung der Patienten zurückzuführen. Bezüglich einer Vermehrung der Pflegeheimplätze kündigte Stacher für das kommende Jahr die bauliche Fertigstellung des Pflegeheimes Ost mit 404 Betten und einem eigenen Altenzentrum als derzeit modernstes Pflegeheim Wiens an. (Schluß) zi/sr

NNNN